Kaiser Karl VI. instruiert den Prinzipalkommissar Johann Philipp von Lamberg sich auf dem Reichstag in Regensburg, für die Einführung von Anton Florian von Liechtenstein und seine Erben in den Reichfürstenrat einzusetzen. Konzept, Wien o. D. [ca. März bis April 1712], ÖStA, HHStA, RK, Kleinere Reichsstände 327, fol. 297r–298v.

[*fol.297r*] [a--]Ahn cardinal von Lamberg[1] die introduction[2] des kayserlichen obristhoffmeisters fürsten Anthon Florian von Liechtenstein[3] in den Reichsfürstenraht[4] betreffendt.[--a]
Carl der VI.[5]
(Titel) Nachdehme uns des fürsten Anthon Florian von Liechtenstein, liebden[6], dero verlangen in das Reichsfürstliche Collegium eingeführt zu werden, in underthänigkeit eröpffunt[7], und wir solches noch zu Franckfuhrt[8] denen bey unserer kayserlichen cröhnung[9] gegenwärtig gewesenen churfürsten und deren abwesenden gesandtschafften collegialiter vortragen und bestens recommendiren[10] laßen, dieselben auch darzu nach anzeigungh hinbey ligenden extractus prothocolli endweder schon willfährig sich erklähret, oder wenigstens gar zuversichtliche hoffnung gegeben, und wir nuhn seine liebden hierinpfals aus hernach folgenden bewegnußen je eher je lieber vergnüget sehen mögten, so gesinnen wir ahn euer liebden hiemitt gnädigst dieses werck angelegentlich zu befürdern und zu gleichmäßigem ende dem Churmaynzischen Reichsdirectorio[11] ein commissions-decret des inhalts zuezufertigen.
(Titel) Wir wehren von unsers [*fol. 297v*] obristhoffmeisters des fürstens Anthon Florian von Liechtenstein, liebden, geziemendt erbetten, und nicht nur in ansehungk ihres nunmehro nahe bey 100 jahren in den Reichsfürstenstandt erhobenen uhralten geschlechts, und desselben bey dem Heyligen Römischen Reich[12] und unserm Erzhaus[13] erworbenen stättlichen meriten[14], son-

---

[1] *Johann Philipp Kardinal Graf von Lamberg (1651–1712) war ab 1699 kaiserlicher Prinzipalkommissar. Ein Prinzipalkommissar war der offiziell beauftragte Vertreter des Kaisers auf den Reichstagen und anderen Versammlungen des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Franz NIEDERMAYER, Johann Philipp von Lamberg, Fürstbischof von Passau (1651-1712), Reich, Landesfürstentum und Kirche im Zeitalter des Barock, Passau 1938.*
[2] *Aufnahme.*
[3] *Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721). Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.*
[4] *Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009, S. 21–22.*
[5] *Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1685–1740) war von 1711 bis 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI.; in: NDB 11 (1977), S. 211–218.*
[6] *Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.*
[7] *eröffnet.*
[8] *Frankfurt/Main (D).*
[9] *Kaiser Karl VI. wurde am 22. Dezember 1711 in Frankfurt am Main zum Kaiser gekrönt. Vgl. Anm. 4*
[10] *empfehlen.*
[11] *Das Reichsdirektorium unterstand dem Erzbischof von Mainz und leitete die Sitzungen des Reichstags im Heiligen Römischen Reich. Vgl. Peter Claus HARTMANN, Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit. 1486–1806. Reclam, Stuttgart 2005, S. 69–71.*
[12] *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.*
[13] *Haus Österreich (die Familie Habsburg).*
[14] *Verdienste.*

dern auch in gnädigster beherzigung seiner liebden aigener, unseres in Gott ruhenden herrn vatters[15] und bruders[16], kayserliche mayestät, mayestät, höchst seeligen gedächtnus, wie auch genannten Römischen Reich geleisteter, hochansehentlicher diensten, ruhmwürdigst vertrottener, fornehmbster bottschafften, commissionen und großen verrichtungen, insonderheit aber dero uns von jugendt ahn als unser obristhoffmeister in allen bedienungen, schwären reysen, feldtzügen, und anderen zum gemeinen besten ahngediehenen bemühungen, erwiesenen ohnvermuedeten eyffers und angewendeter ungemeiner treu, gnädigst [*fol. 298r*] bewogen worden, seine liebden zu erlangung des in dem Reichsfürstenraht für sich und ihre erben gleich anderen reichsfürsten suchenden siz und stimme in kayserlichen gnaden allen vorschub zu thuen, und begehreten demnach gnädigst von dem Churmaynzischen Reichsdirectorio diese, seiner liebden, angelegenheit churfürsten und ständen auff gewohnliche weise vorzustellen und beneben seines vermögenden ohrte alles beyzutragen, auff daß ob angeführte hohe verdienste in billigmäßige betrachtung gezogen, mithin mehr gedachten fürsten, liebden, sampt dero erben in den Reichsfürstenraht würcklich angenohmen und darin zu ihrem siz und stimme umb so ungehünderter angewiesen werden mögen, als derselbe, worzu sich andere kayserliche obristhoffmeistern in gleichen fällen erklähret und verbunden haben, ebenpfals zu leisten sich erpiehtet.
Die nachtrückliche und schleunige befürderung dieser sachen [*fol. 298v*] gereichet uns zu sonderbahren gnädigstem gefallen, gegen euer liebden in kayserlichen gnaden und allem guten, womitt wir derselben ohne das woll beygethan seindt anderwährte zu erkennen.
Wien.

[a–a] *In der linken Spalte oben.*

---

[15] *Leopold I. (1640–1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, Leopold I., Wien 2003.*

[16] *Joseph I. (1678–1711) aus dem Hause Habsburg war von 1705 bis 1711 Kaiser des Heiligen Römischen Reiche, König von Böhmen, Kroatien und Ungarn. Vgl. Charles W. INGRAO, Josef I., Styria, Graz 1982.*

e-archiv.li